



Familia Patris in Bewegung

Newsletter 04 – Mai – 2022

Familia Patris, gehst Du mit?

Liebe Bundesschwestern,

nicht ohne Schmerz haben wir die Entscheidung des Bistums Trier über die Aussetzung des Seligsprechungsverfahrens unseres Vaters und Gründers erhalten. Um die Gründe dafür besser zu verstehen, lesen wir aufmerksam die Veröffentlichung des Bistums Trier und die Stellungnahme des Generalpräsidiums. Lasst euch nicht beunruhigen durch die Entscheidung des Bistums Trier! Es ist so, wie das Generalpräsidium schreibt:

"Die Entscheidung des Bischofs ist für uns als Schönstätter ein Impuls. Die weitere Erforschung der Zusammenhänge kann helfen, den Gründer Schönstatts noch besser zu verstehen, auch als Persönlichkeit, die im Bewusstsein ihrer Sendung für die Kirche Widerstände hervorruft und aushalten kann. Unser Streben nach einem zeitgemäßen authentisch christlichen Leben, das Kirche und Gesellschaft mitgestaltet, ist der beste Weg, Pater Kentenich in seiner Bedeutung für heute lebendig zu halten."

Für uns als Familia Patris geht es darum, diese Entscheidung im Lichte des Vorsehungsglaubens noch tiefer zu deuten: Was sagt uns Gott? Was will unser Vater? Welche Antwort geben wir ihm? Wir wissen, dass unser Vater sich nicht persönlich gegen die Anschuldigungen verteidigen konnte. Dafür braucht er uns jetzt mehr denn je.

Nur wenige haben die Aufgabe, sich direkt und offiziell mit der Causa Kentenich zu beschäftigen. Aber wir alle, als Kinder des Vaters, sind aufgerufen, unseren Vater mit dem Leben und Zeugnis zu verteidigen, als Einzelne, als Gruppe, als Regio, als Kurs und als gesamte Familia Patris, indem wir den Ursprungsgeist heute treu leben und die Haltung unseres Vaters in schweren Zeiten zu der unsrigen machen: *Dilexit Ecclesiam*.

Es geht ausschließlich um die Aussetzung des Seligsprechungsverfahrens auf Grund der Anschuldigungen von Missbrauch. Wichtig für uns ist jetzt, dass wir wissen: Das ist keine Vorverurteilung, aber eine Bedingung im Einklang mit der heutigen Vorgehensweise der Kirche in solchen Fällen, damit alles besser aufgeklärt werden kann. Dadurch wird eine Antwort auf die Fragen gegeben, die die Veröffentlichungen über dieses Thema ausgelöst haben. Es geht aber auch um eine neue Chance, das Charisma, die Sendung, die Stellung unseres Vaters in der Familie neu zu beleuchten und zu bestätigen. Wir sehnen uns schon lange nach der Anerkennung unseres Vaters und Gründers mit seiner Sendung *in* und *für* die Kirche und Gesellschaft. Er selbst hat uns die Bedingung dafür gestellt: „Das ‚Wunder der Heiligen Nacht‘ geschieht am Vater der Familie, wenn es erst im Mariengarten Wirklichkeit geworden, das heißt, wenn alle Blumen im Mariengarten bis zur Hochblüte der *Inscriptio* sich emporgerankt haben.“¹

Wir fragen uns: Was braucht die Kirche, was braucht das Forschungsteam der *Causa Kantenich*, was brauchen wir? Die Fülle des hl. Geistes! Im Mariengarten und vom Mariengarten aus soll ein neues Pfingsten geschehen! Mariengarten und Coenaculum verbinden sich zutiefst in unserer Sendung. In diesem Sinne können wir die Worten P. Menningens bei der Einpflanzung in den Mariengarten (1972) neu auf uns wirken lassen:

„Immer schon waren Sie mit dem Vater und Gründer verbunden, immer schon durften Sie annehmen, dass er diese Verbundenheit auch will und angenommen hat. Von jetzt ab dürfen Sie die Sicherheit haben: Er hat auf diese Verbundenheit ein Siegel gesetzt! Das Symbol des Heiligen Geistes in Ihrem Heiligtum wird Sie daran erinnern. Es ist gleichsam das Siegel auf die Einpflanzung in den Mariengarten.“²

In den Gruppenanregungen 2022 wurden wir auf das 50. Jubiläum der Einpflanzung in den historischen Mariengarten aufmerksam gemacht und aufgefordert, uns mit der Frage zu beschäftigen: „Was bedeutet für uns heute dieses Jubiläum?“ Auch heute ist die damalige Bitte höchstaktuell und wir können sie immer wieder an die Gottesmutter richten:

„Liebe Dreimal Wunderbare Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt. Wir bitten dich, gebrauche uns für das dritte ‚Wunder der Heiligen Nacht‘. Lass unser Inscriptio-Leben aus den Gnadenkräften unseres Heiligtums der Lösepreis dafür sein. Schenke unserem Vater die vollkommene Anerkennung seiner Person, seiner Sendung und seiner Familie in der Kirche!“³

Die aktuellen Herausforderungen verlangen von uns, dass wir die Grundströmung der Familia Patris – die Coenaculum-Strömung - neu zum Aufbruch bringen. Wir sehen, es geht um den innersten Kern unserer Sendung: das bedeutet, lebendiges Coenaculum zu sein. Das prägt das „Gesicht des Bundes“ und gerade deshalb werden wir auch von außen her als Coenaculum-Gemeinschaft gesehen. Bei einer Messe im Vaterhaus sagte P. Mario Romero: „Der Frauenbund ist weltweit durch seine Hl. Geist Sendung bekannt“.

Unser Vater fragt uns heute: Familia Patris, gehst Du mit? Welche Antwort können wir ihm geben? Was bedeutet das in einer Zeit der Neugründung? In den Regionen, Gruppen, Kursen... können wir uns darüber austauschen und gegenseitig bereichern. Auch Schwierigkeiten und Fragen, die auftauchen, können und sollen in den Dialog einbezogen werden.

Wir gehen diesen schmerzhaften und auch hoffnungsvollen Weg miteinander! Der Vater ist da! Er führt uns auf dem richtigen Weg.

Im Coenaculum und Herzensheiligtum verbunden

Geni Maria Beba Bechina Majdalene Brigitte R.

¹ J. Kantenich (1952). *Vortrag an die Schönstattfamilie*. In: Brasilien-Terziat. Terziat der Pallottinerpatres in Santa Maria/Brasilien vom 16.2. - 5.3. 1952. 3. Band: Vorträge 34-51, Schönstatt 1975, 226-242.

² Aus dem Weihegebet am 1. 1. 1972 zur Einpflanzung unserer Bundesfamilie in den Mariengarten.

³ Aus dem Weihegebet am 1. 1. 1972 zur Einpflanzung unserer Bundesfamilie in den Mariengarten.